

NACHRICHTEN der Stadtgemeinde LIEZEN

23. Folge

Liezen, im September 1975

LIEZEN ERHÄLT BUNDESSCHULZENTRUM

Baubeginn für Handelsakademie, Handelsschule und Kindergärtnerinnenlehranstalt.

„Auf dieser Baustelle sollen nicht Redner, sondern Arbeiter, Techniker und Baumaschinen das Wort führen“. So sprach der österreichische Bautenminister Moser, stieg mit Landeshauptmannstellvertreter Wegart und Bürgermeister Ruff auf den Caterpillar und ließ die erste Schaufel in die Erde wühlen. So sieht ein „Spatenstich“ im Jahre 1975 eben aus. Das war der Auftakt zum Bau des Bundesschulzentrums Liezen. Das war auch der Auftakt zu einem Projekt, das – vom Schulbauprogramm der Bundesregierung ausgehend – nach derzeitigen Schätzungen etwa 90 Millionen Schilling vor allem in die heimische Wirtschaft pumpen wird.

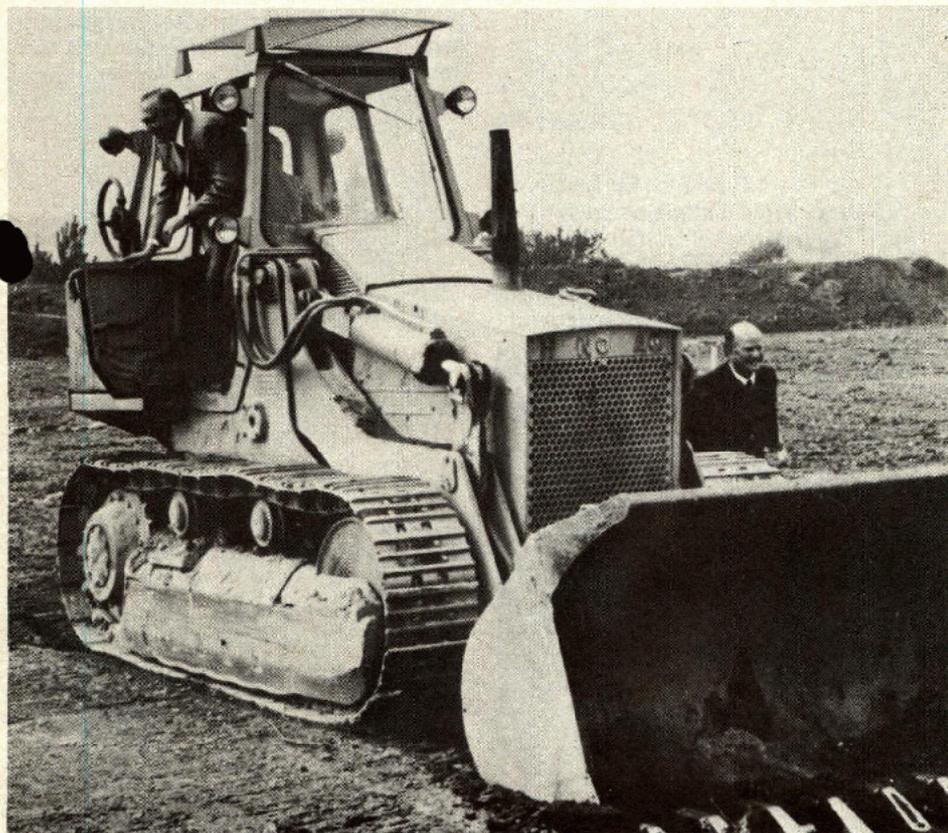


Foto Oster

Der „Spatenstich“ erfolgte am 8. September 1975. Inzwischen haben die Bauarbeiten im vollen Umfang begonnen.

Trotz der montäglichen Vormittagsstunde konnte Landesamtspräsident Hofrat Dr. Tropper mit zahlreichen Abgeordneten der SPÖ, ÖVP und FPÖ, Behördenvertretern, Technikern und Direktoren auch die Liezener Bevölkerung und die Schuljugend in großer Zahl begrüßen. Den Eltern und der Jugend vor allem wird dieses Großprojekt zugute kommen. Eigene Gebäude für die Handelsakademie und Handelsschule machen Volks- und Hauptschulräume für die eigentliche Bestimmung im Pflichtschulwesen frei und die Errichtung der Kindergärtnerinnen-Lehranstalt bringt neue günstige Berufsausbildungsmöglichkeiten für die Jugend. Erst dann ist es auch rationell und möglich, den Wünschen der Bevölkerung und der Stadtgemeinde nach Renovierung des alten Schulgebäudes zu entsprechen.

Funktion als Bezirksstadt

Mit einer zweiklassigen Handelsschule hatte diese Entwicklung im Jahre 1960 begonnen. Bürgermeister Ruff erinnerte bei der Spatenstichfeier daran, daß diese Unterrichtsanstalt damals von der Marktgemeinde Admont nach Liezen übernommen worden war. „Wir könnten längst ein Hallenbad haben, wenn wir nicht die Ausbildung der Jugend als erst-rangig betrachtet hätten“. Dieser Satz leuchtet tief in die Probleme der rasch gewachsenen Stadt.

Bevor es zum Bau des nunmehrigen Schulzentrums kam, hatte die Stadt-gemeinde Liezen nach den Ausführungen des Bürgermeisters für die Unterbringung und Weiterentwicklung der Handelsschule und späteren Handelsakademie schon 6,2 Millionen Schilling auszugeben. Lan-

Fortsetzung auf Seite 2

Bundesschulzentrum Liezen

(Fortsetzung von Seite 1)

desamtspräsident Dr. Tropper wies dazu noch auf die Bedeutung der Lehranstalten für den gesamten Bezirk, somit auf die verantwortungsreiche Funktion von Liezen als Bezirksstadt hin. Beim Bau von Schulen müssen langfristige Bedürfnisse gebührende Beachtung finden, um kostbare Steuergelder richtig einzusetzen.

Gleichheit der Chancen

Die eigentliche Baugeschichte des Liezener Bundesschulzentrums begann 1973. Damals beauftragte das Bundesministerium für Bauten und Technik den Landeshauptmann der Steiermark, die Planung einzuleiten. Die heimischen Architekten Dipl.-Ing. Helga und Dipl.-Ing. Heinz Schewig erhielten vom Ministerium den Auftrag zur Ausarbeitung des Gesamtprojektes. Den Baugrund stellte die Stadtgemeinde im Schenkungswege zur Verfügung, wobei ausdrücklich größter Wert darauf gelegt wurde, mit dem Bau so rasch als möglich zu beginnen.

Bei der Spatenstichfeier überbrachte ferner LHStv. Wegart die Grüße von Landeshauptmann Dr. Niederl und stellte im Zusammenhang mit den offiziellen Bestrebungen und Initiativen für

Bildungszwecke auch fest, daß die Geburtenraten in Europa um 30 bis 40 Prozent zurückgingen. Sektionschef Dr. März hob in Vertretung von Bundesminister Dr. Sinowatz das Recht jedes Staatsbürgers auf Bildung als Instrument des sozialen Aufstiegs unter Wahrung der Gleichheit der Chancen hervor. Bautenminister Moser gab einen Überblick über die vielseitigen Schulbauver-

pflichtungen des Bundes in Milliardenhöhe für alle Bundesländer und verwies auf den großen Nachholbedarf.

Auf die Hartnäckigkeit der Liezener Schulbaubestrebungen eingehend meinte Minister Moser humorvoll, daß keine Sitzung des Nationalrats in Wien vergangen sei, ohne daß er vom Abgeordneten Haberl nach dem Baubeginn gefragt worden sei.

Nach derzeitigen Vorstellungen könnte das Großprojekt in drei bis vier Jahren fertigzustellen sein.



Spatenstichfeier. Die Grundrisse des Schulbaues sind zu erkennen.

Bundesschulzentrum in Zahlen

Klassenzahl (Schülergemeinschaften)

Bundeshandelsakademie	10
Bundeshandelschule	9
Bundeskinderkünstlerinnen- lehranstalt	4
zusammen	23

Geschätzte Schülerzahl:

Gegen 900

Zahl der Unterrichtsräume:

30

Zusätzlich Sprachlabor,
Sonderräume, beispielsweise Musik,
Lehrküche, Lehrmittelkabinette,
zwei Turnhallen mit Nebenräumen,
zentrale Bibliothek, großer Vortragssaal,
Schulwartwohnung und Zivilschutzraum.

Kindergartenbau auch im Winter

Die Bauarbeiten am neuen Kindergarten am Fronleichnamsweg sind bis zur Aufstellung des Dachstuhles fortgeschritten, sodaß in den Wintermonaten mit Innenarbeiten begonnen werden kann.

EIN „EMPFANGSKOMITEE“ LIEZEN

Eine reizende Einführung findet in Liezen immer mehr Aufmerksamkeit: Zwei Mädchen, nämlich Ulrike Grießer und Judith Göls, empfangen prominente Gäste bei Veranstaltungen und Feiern im echten, langen Dirndlkleid und mit Mädchenhauben. Die aktuellen Gedichte stammen wie die gesamte Betreuung von Frau Hilde Hauser. Die sonst sehr kostspieligen bestickten Mädchenhauben wurden von Mutter Grießer selbst gefertigt. Das Gedicht für Minister Moser zur Spatenstichfeier schloß beispielsweise mit folgendem Reim:
... damit zu aller Freude
bald fertig sei das Schulgebäude.
Den beiden Mädchen und „Managerin“ Hauser sei hier einmal herzlich gedankt.



Foto Oster (Bild links)

Liezener Musiker in Frankreich gefeiert

„Pünktlichkeit ist eine Höflichkeit der Könige. Wir sind zwar keine Könige, aber an die Pünktlichkeit sollen wir uns trotzdem halten“. Diese Worte finden sich im sorgfältig vorbereiteten schriftlichen Programm der Liezener Stadtkapelle für die Septemberreise durch die Schweiz nach Frankreich mit der Unterschrift: „Euer Kapellmeister“. Und unsere Liezener konnten die Exaktheit brauchen! Was da auf der sechstägigen Reise an Terminen und Verpflichtungen herankam, war nur mit äußerster Konzentration und Disziplin zu schaffen.

Allein die Tage des Volleinsatzes in der französischen Weinprovinz Burgund (Bourgogne) in und um die Stadt Dijon waren ausgefüllt mit etwa 25 offiziellen und weiteren zusätzlichen Verpflichtungen. Als Vertreter Österreichs unter 48 Musik- und Folkloregruppen aus aller Welt wurden unsere Liezener auf Grund ihres Könnens, Auftretens und „alpenländischen Charmes“ ständig mit den besten Empfehlungen herumgereicht. Als zum Wertungsspielen die ersten Takte des Radetzkymarsches erklangen, begannen die Zuhörermassen begeistert mitzuklatschen.

Die Einladung der Liezener Stadtkapelle zu den 30. internationalen Herbstfestspielen der Provinz Burgund ging auf private, von Musikdirektor Alois Grünwald gepflegte Beziehungen zurück. Neben dem zweiten Platz im Wertungsspielen brachten unsere Musiker auch eine neue Partnerschaft mit einer französischen Musikkapelle mit nach Hause, die bei 50 Flaschen Sekt (auf Kosten

der Gastgeber) besiegelt worden war und im Jahre 1976 zu einem französischen Gegenbesuch in Liezen führen wird. In der Reihe der Ansprachen der Musik-

Fortsetzung auf Seite 4

Es trafen sich in Burgund

(In alphabetischer Folge nach französischer Reihung)

Deutschland, Österreich, Canada, Cuba, Spanien, Griechenland, Haiti, Italien, Israel, Portugal, Rumänien, Schweden, Schweiz, Tschechoslowakei, Türkei, UdSSR, Jugoslawien und viele Gruppen aus dem Gastgeberland Frankreich.

Liebe Gäste aus Bielhausen

In der Zeit vom 6. bis 13. September besuchten sechs Mitglieder des Gemeindevorstandes der deutschen Partnerschaftsgemeinde Bielhausen mit ihren Gattinnen unter der Führung von Bürgermeister Karl Theiß unsere Stadt. Es war dies ein freundschaftlicher Besuch, verbunden mit einem Urlaub. Unsere Gäste konnten auch der Spatenstichfeier für das Bundesschulzentrum beiwohnen.

Ein gemeinsamer Abend im kleinen Volkshaussaal vertiefte die menschlichen Beziehungen. Für die musikalische Umrahmung sorgten die Chorgemeinschaft Liezen und die Musikgruppe Härtel.

Der Bürgermeister gratulierte

Zum 80. Geburtstag

Gastwirtin in Ruhe Christine Stangl, Pensionist Josef Schmidt, Pensionistin Maria Ottenschläger.

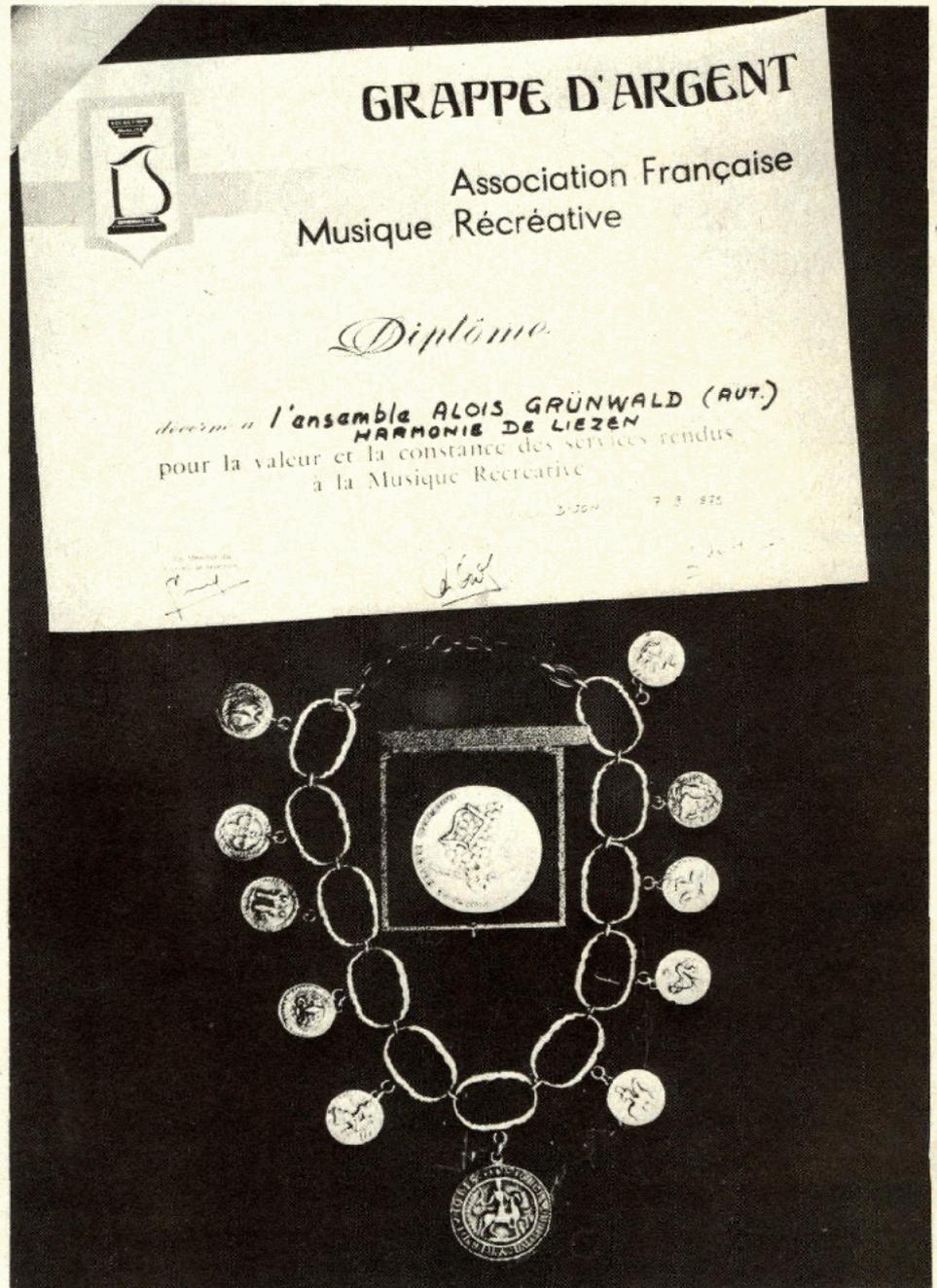


Foto Oster

Unsere Stadtkapelle errang beim Wertungsspielen den zweiten Platz hinter einer tschechischen Kapelle. Es gab dafür eine Urkunde, die „Silberne Traube“ in Medaillenform und eine künstlerisch geformte Kette. Obmann Ettlmayr und Musikdirektor Grünwald nahmen die Auszeichnungen vor großem Publikum in Empfang.

Deutsche Jugendferiengäste in Liezen

Die „Sodalität“, eine deutsche katholische Jugendorganisation aus Brilon im Hochsauerland, führt seit mehreren Jahren „Ferienfreizeiten“ für Jugendliche im Berghof Obersaler durch. Auch heuer waren drei Turnusse zu Besuch.

Die Jugendlichen machen auch größere Ausflüge. Sie fühlen sich immer wohl und kommen gerne wieder. Dem diesjährigen Schlußabend wohnten Bürgermeister Ruff, Stadtamtsvorstand OAR Polzer und Kaplan Stieglbauer bei.



Die Liezener in fremder Gesellschaft



Die Liezener in fremden Straßen

Fortsetzung von Seite 3

obmänner (französisch: Präsidenten) sprach für Liezen Peter Ettlmayr, in der Reihe der Gemeindevertreter nach dem Vizebürgermeister von Dijon Vizebürgermeister Rudolf Kaltenböck. Vizebürgermeister Alfred Pirker überbrachte die Grüße des Bezirkes Liezen des Bundes Steirischer Blaskapellen.

Nach der tadellosen Unterbringung unserer musikalischen Streitmacht durch das „Comité Bourgogne“ in den Räumen der Universität Dijon ging es Schlag auf Schlag. Offizielle Empfänge, Platzkonzerte, Abend der Nationen mit großen Verbrüderungsszenen, Wertungsspielen, Übernahme der Preise, Winzerfeste, Partnerschaftsfeier, schließlich ein vier Kilometer langer Festzug (französisch: Defilierung) aller 48 Musik- und Folkloregruppen vor 150.000 Zusehern durch die Stadt. Unsere Musiker in der Knappentracht und mit der rot-weiß-roten Fahne. Die Menschen tanzten auf den Straßen und Plätzen. Es gab keine Verständigungsschwierigkeiten. Die französischen großformatigen Zeitungen brachten auf der ersten Seite riesige Farbbilder. Im weiteren Text- und Bildteil erschien auch ein Liezener Tubaspieler in voller Größe.

Die Rolle des Reiseführers spielte zur vollsten Zufriedenheit Ehrenfried Lindmayr. Vizebürgermeister Kaltenböck wies abschließend auf die außergewöhnliche Kameradschaft unter den Liezener Musikern hin. Trotz größter Strapazen und reichlicher leiblicher Genüsse gab es nicht die geringsten „Entgleisungen“. Die Kosten für den Aufenthalt in Frankreich trug das „Comité Bourgogne“, für die Fahrt- und Nebenspesen kamen die Reisetilnehmer auf, Zuschüsse gab es aus der Kameradschaftskasse und von der Stadtgemeinde. Die mitgenommenen Fremdenverkehrsprospekte wurden den Liezenern buchstäblich aus den Händen gerissen.

„Gruß aus der Steiermark“

(Ostschweizer Tagblatt vom 6. September 1975)

Die Schweizer Zeitung schrieb:

„Zahlreiches Volk fand sich beim Musikpavillon im Rohrschacher Seepark ein. Dort gab nach gegenseitigen Begrüßungsworten die Stadtkapelle Liezen ein rassiges Konzert. Die Musikanten aus der österreichischen Steiermark hatten auf ihrer Musikreise nach Frankreich in Rohrschach einen Übernachtungshalt eingeschaltet ...

Die Bereitschaft, anlässlich dieses Kurzaufenthaltes ein Konzert zu geben, wurde allgemein als sehr freundliche Geste empfunden, was denn auch mit lebhaftem

Beifall zum Ausdruck gegeben wurde. Der steiermärkische Brauch, durch junge Mädchen einen flüssigen Gruß aus der österreichischen Heimat auszuschenken, trug weiter dazu bei, daß der Kontakt zur Rohrschacher Bevölkerung rasch geschaffen wurde. Alles hatte seine Freude am rassigen Auftreten des vierzig Musikanten zählenden Korps und Stadtammann (Bürgermeister) W. Müller sprach wohl jedermann aus dem Herzen, als er dieses Musizieren in einer kurzen Ansprache herzlich verdankte“.



Blaue Buschen und dunkle Haut beim internationalen Fest

Geburtstagsspende für ein bedürftiges Kind

Die langjährige und geschätzte Liezener Lehrerin Maria Hasl hatte Bürgermeister Heinrich Ruff anlässlich ihrer Ehrung zum 85. Geburtstag durch die Stadtgemeinde einen Geldbetrag übergeben. Bürgermeister Ruff hatte entschieden, daß dieser Betrag für die Einkleidung eines bedürftigen Kindes verwendet werden sollte. Dies ist bestimmungsgemäß geschehen.

Straßenbeleuchtung Röthweg-Höhenstraße

Für den Straßenzug der Höhenstraße vom Schwimmbad bis zum Gasthof Leutgeb und für den Röthweg von der Liegenschaft Frehsner bis zum Gasthof Leutgeb sind derzeit die Beleuchtungsanlagen im Bau. Die gesamten Zuleitungen werden verkabelt. Im Endausbau gelangen 25 „Peitschenmaste“ zur Aufstellung. Kosten: Etwa 160.000 Schilling.

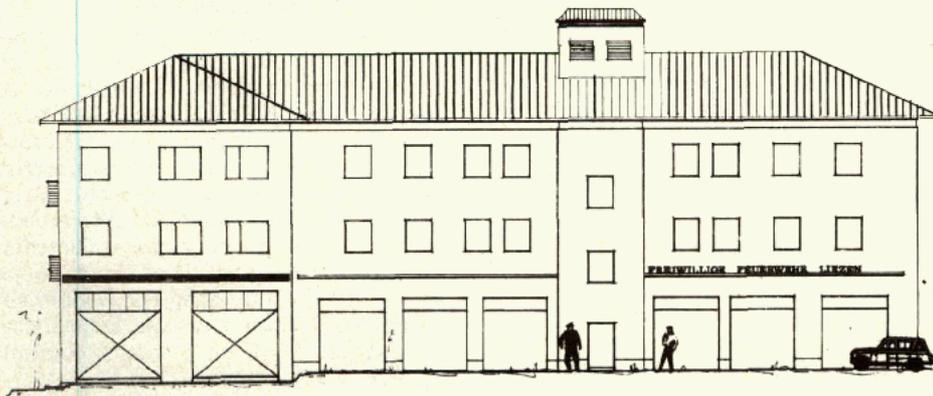
Straßenbeleuchtung Huemerkreuzung

Im Zuge des Ausbaues der Straßenkreuzung Pyhrn- und Schoberpaßbundesstraße mußte die ganze Beleuchtungsanlage neu verkabelt werden. Sämtliche Leuchten waren vor Beginn der Bauarbeiten zu entfernen. Nach Fertigstellung der Straßenbauarbeiten werden die Leuchten neu errichtet. Teilweise ist eine Erweiterung zur Bahnhofstraße vorzunehmen. Gesamtaufwand: Etwa 160.000 Schilling.

Zubau Feuerwehrrüsthaus

Die Arbeiten zur Vergrößerung des Feuerwehrrüsthauses haben begonnen. Der in Auftrag gegebene erste Bauabschnitt sieht die Errichtung eines Zubaus im Süden im Ausmaß von 15 mal 9,50 Metern mit gänzlicher Unterkellerung vor. Das Erdgeschoß erhält eine Doppelgarage für Feuerwehrfahrzeuge, das Kellergeschoß nimmt Nebenräume sowie den Heiz- und Öltankraum auf.

Der spätere Ausbau in einer zweiten Baustufe sieht die Aufstockung des derzeitigen Gebäudes vor. Das derzeitige Dachgeschoß wird also zu einem zweiten Stockwerk ausgebaut. Die Kosten für die Baumeisterarbeiten des ersten Abschnittes betragen etwa 900.000 Schilling. Wir bringen eine Skizze des Rüsthauses in der zukünftigen Form.



Wir stellen vor:

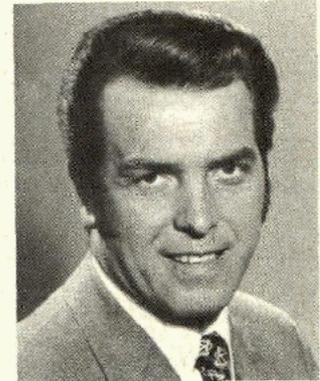
Wie in den Stadtnachrichten vom Juli 1975 angekündigt, beginnen wir heute mit der Vorstellung aller Mitglieder des Liezener Gemeinderates. Diese Mitarbeit zugunsten der Stadtgemeinschaft erfordert viel Freizeit und bringt dem Einzelnen auch Sorgen und Ungemach. Ob als Bürgermeister, als Stadtrat oder Gemeinderat – es muß gearbeitet, verhandelt, gedacht, geplant und beschlossen werden. Wir gehen bei der Vorstellung in alphabetischer Reihenfolge vor. Es wäre vorstellbar, diese Spalten auszuschneiden und „für alle Fälle“ zu sammeln.



Brandstätter Bert, 49, SPÖ, im Gemeinderat seit 1965. Mitarbeiter im technischen Ausschuß sowie im Ausschuß für Fremdenverkehr und Umweltschutz, zeitweise auch als Obmann tätig gewesen. Sein Beruf als Geschäftsstellenleiter einer Versicherung bringt ihm bei Rundfahrten im Bezirk Liezen viele Eindrücke und Vergleichsmaßstäbe für Maßnahmen des Fremdenverkehrs und Umweltschutzes, etwa in der Ortsverschönerung oder bei der Verhinderung von „Verschandlungen“.



Bamminger Adolf, 26, ÖVP, im Gemeinderat seit 1975. Als Bauer derzeit Vertreter der Landwirtschaft. Gehört dem Tierzuchtausschuß an und will sich auch besonders den Anliegen der Bauern widmen, etwa der Förderung von Hofzufahrten oder der künstlichen Besamung der Rinder. Gehört außerdem dem Kulturausschuß an. Als Vertreter der jungen Generation hat er große Ambitionen und Pläne.



Gruber Josef, 39, SPÖ, im Gemeinderat seit 1975, Mitglied des technischen Ausschusses. Im Beruf Gießerei-Werkmeister. Sein Hauptanliegen ist zunächst das Streben nach technischen Verbesserungen im Wohngebiet der Admonter Straße. Es geht um Kanalisierung, im „unteren Teil“ um die Wasserleitung, Fußwege und Straßenbau. Diese Maßnahmen dürften 4 bis 4,5 Millionen Schilling erfordern und daher einiger finanzieller Anstrengungen bedürfen.

Ausseer Straße

Der Ausbau der Ausseer Straße im 2. Bauabschnitt von der Schillerstraße bis zum Finanzamt ist im Gange. Die provisorische Fahrbahndecke wurde aufgebracht. Mit der Fertigstellung einschließlich des Gehsteiges ist etwa Ende Oktober zu rechnen. Die Kosten betragen hier etwa 1,1 Millionen Schilling.



Liezener Standesbewegung

Knaben wurden geboren

Monika Horvath ein Marcus, Walter und Monika Pflieger ein Patrick, Gerhard und Regina Leopold ein Christoph, Ingeborg Stangl ein Christian, Herbert und Christine Reith ein Herbert, Rainer und Ute Kruse ein Allmuth, Karl Heinz und Marianne Hochegger ein Markus, Dipl.-Ing. Ludwig und Renate Otruba ein Michael.

Mädchen wurden geboren

Helmut und Susanne Glashüttner eine Petra, Helmut und Magda Stangl eine Tina, Annemarie Zörweg eine Alexandra, Johann und Gerlinde Bacher eine Nicole, Edith Hafner eine Astrid, Johann und Helga Prentner eine Erika, Erwin und Milada Frei eine Sandra, Josef und Waltraud Feit eine Evelyn, Ingeborg Stangl eine Angelika, Günther und Sidonie Frehsner eine Sabine, Lothar und Monika Schneider eine Alexandra, Günther und Pauline Posch eine Claudia, Elfriede König eine Simone, Stefan und Herta Lemmerer eine Johanna, Friedrich und Irmgard Stadler eine Petra, Hubert und Monika Köhl eine Natascha, Annemarie Ferszly eine Melitta, Ismet und Sefija Joldzic eine Samira und Zemira.

Geheiratet haben

Prokurist Franz Mauerhofer und Diplomröntgenassistentin Uta Kuketz, beide Graz; Dipl.-Ing. Heinrich Zandl und Volksschullehrer Rotraud Waschl, beide Liezen; Dreher Peter Forstner und Verkäuferin Josefa Schörkmaier, beide Liezen; Angestellter Heinz Lücking, Treglwang, und kaufmännische Angestellte Christine Hauser, Weißenbach bei Liezen; Kaufmännischer Angestellter Gerhard Florian-schitz und kaufmännische Angestellte Gertraude Schalipp, beide Liezen; Handelsreisender Heinrich Habacher und Bankangestellte Edith Kaufmann, beide Liezen; Provisorischer Polizeiwachmann Adolf Wild, Weiz, und Haus-tochter Herta Lemmerer, beide Liezen; Finanzvertragsbediensteter Walter Jamnig und Serviererin Christa Brettschuh, beide Liezen.

Fronleichnamsweg

Der Ausbau des Fronleichnamsweges ist bis auf Arbeiten an Banketten und Böschungen abgeschlossen und erforderte einen Kostenaufwand von etwa 850.000 Schilling.

„BISSL HELFEN . . .“

Die inzwischen leider verstorbene Stadtbewohnerin Konstanze Dachauer hatte aus eigener Initiative im Bekanntenkreis 2500 Schilling für Hochwassergeschädigte gesammelt und Bürgermeister Ruff um Vermittlung eines geeigneten Empfängers gebeten. Sie wollte das Geld einem geschädigten Arbeitnehmer zukommen lassen. Bürgermeister Ruff erhielt über die Gewerkschaft der Metallarbeiter die Adresse einer schwer geschädigten Familie in Lebring südlich von Graz. Frau Dachauer wollte für ihre Initiative öffentlich nicht genannt sein. Wir glauben aber doch, daß den Spendern auch hier gedankt werden soll: Frau Maria Sarley, Hofrat Dipl.-Ing. Erich Wenzl, die zehnjährige Susanne Wirnsberger, eine Mutter von fünf Kindern, Ing. Raimund Adelwöhrer, Anton Steindl, Therese Überbacher, Ing. Alfred Schöppel und dessen Frau Cäcilia, schließlich Frau Dachauer selbst.

Frau Dachauer hatte den Geldbetrag mit einem handgeschriebenen Kärtchen übergeben, auf dem zu lesen stand: „... man ist froh und glücklich, bißl helfen zu können.“ Es gibt keinen besseren Nachruf für die Verstorbene als diese ihre eigenen Worte.

Herausgeber: Stadtamt Liezen — Für den Inhalt verantwortlich: Oberamtsrat Rudolf Polzer, Stadt-amtsvorstand — Jost Druck, Liezen

Gestorben sind

Hausfrau Emma Pichler, 65, Hausfrau Konstantia Dachauer, 78, Pensionistin Theresia Hiebler, 83, Pensionist Karl Gusenleitner, 64, Hausfrau Viktoria Appolt, 80, Trafikantin Margarete Oberbichler, 57, Hilfsarbeiter Franz Kandric, 45, Pensionist Franz Obermaier, 70, Pensionist Theodor Riettnr, 65, Pensionist Anton Ernst, 67, Pensionist Ferdinand Hofreiter, 73, Siegfried Menneweger, Sparkassen-beamter, 27.

Der Ärztedienst an Sonn- und Feiertagen

(Nach dem von den Ärzten erstellten Jahresplan. Fallweise können sich aber durch Dienstaustausch Abweichungen ergeben. Verlässliche Auskunft über den jeweils diensthabenden Arzt gibt die Apotheke)

4./ 5. Oktober	MR Dr. Schraml
11./12. Oktober	MR Dr. Kruse
18./19. Oktober	Dr. Strohmaier
25./26. Oktober	Dr. Maier
1./ 2. November	MR Dr. Hocevar
8./ 9. November	MR Dr. Schraml
15./16. November	MR Dr. Kruse
22./23. November	Dr. Strohmaier
29./30. November	Dr. Maier
6./7./8. Dezember	MR Dr. Schraml
13./14. Dezember	Dr. Maier
20./21. Dezember	MR Dr. Hocevar
24./25./26. Dezember	MR Dr. Kruse
27./28. Dezember	Dr. Strohmaier
31. Dez./1. Jänner	Dr. Maier

Straßenbeleuchtung Ausseer Straße

Im Zuge des Straßenbaues wird für die Teilstrecke Schillerstraße - Finanzamt die Straßenbeleuchtung neu errichtet. Vorgesehen sind die Verkabelung der Zuleitungen und die Anbringung von sieben „Peitschenmasten“. Kosten: Etwa 72.000 Schilling.

GUT ZU WISSEN

Liezen erhält Kinderfacharzt

Wir können der Bevölkerung die erfreuliche Mitteilung machen, daß im Gesundheitsdienst eine weitere Lücke geschlossen wird. Voraussichtlich im November 1975 nimmt Kinderfacharzt Dr. Uwe Enayat in Liezen im Hause Rathausplatz 4 seine Praxis auf.

Sparkassenneubau

Die Bezirkssparkasse Liezen, die heuer das 90jährige Bestandsjubiläum begehen kann, bezieht offiziell am 25. Oktober 1975 den repräsentativen Neubau am Hauptplatz. Die Bevölkerung wird zu den verschiedenen Veranstaltungen gesondert eingeladen werden. Die Bezirkssparkasse hat übrigens einen Raum des Altbaues für Schulzwecke zur Verfügung gestellt, womit auch für die letzte Schulklasse der Nachmittagsunterricht vermieden wird.

Neuer Platz für den Kirtag

Der Jahrmarkt (Kirtag) in Liezen wird im Sinne eines Gemeinde-ratsbeschlusses vom 2. Juli 1975 ab Oktober 1975 nicht mehr in der Grimminggasse, sondern am Rathausplatz (Pyhrnpark) stattfinden. Damit bleibt einerseits die Verkehrssperre in der Grim-minggasse erspart, andererseits stehen für Verkäufer und Besucher sanitäre Anlagen zur Verfügung.

Schulkinder in Gefahr

Das Fahrverbot in der Bahnhof-promenade vom Schulhof zum Fronleichnamsweg wird leider oftmals mißachtet. Hauptsächlich gefährdet sind dadurch die Schulkinder. Wir bitten alle heimischen Fahrzeugbenutzer, das Fahrverbot einzuhalten und ortsfremde „Sün-der“ freundlich aufzuklären.

Nationalratswahl 1975 am 5. Oktober

Alle wahlberechtigten Stadtbewohner haben nummerierte Mitteilungskarten erhalten. Das zuständige Wahllokal ist darauf vermerkt. Diese „Wahlmitteilung“ ist nur eine stadtinterne Einführung zur Erleichterung der organisatorischen Arbeit der Wahlkommissionen. Diese Karte gilt daher nicht als „Wahlkarte“ im Falle der Ausübung des Wahlrechtes außerhalb des Wohnsitzes. Eine „Wahlkarte“ für die Ausübung der Wahlpflicht in anderen Orten kann bis Donnerstag, 2. Oktober 1975 im Stadtamt abgeholt werden.